

Schwul sein ist nicht leicht!

Von BlackDuck

Kapitel 13: Abmachungen und Heuler

Gerade in den Moment als Blaise mit seinen besten Freund aus der großen Halle tritt, erklingt hinter ihm eine Stimme, die ihn wieder etwas nervös werden lässt. „Wollen wir zusammen zum Unterricht gehen?“ Während beide Schlangen wegen der keck ausgesprochenen Worte automatisch stehen bleiben, merkt er wie sein Herz einen kleinen Hüpfen macht. Aus den Augenwinkeln kann er aber sehen, dass Draco weiter stur geradeaus blickt, weswegen er sich verschmitzt Lächelnd zu den zwei Gryffindors umdreht. Innerlich fühlt sich der Zabinierbe aber nicht so selbstsicher, wie er gerade versucht sich zu geben. Trotzdem antwortet er dem schwarzhaarigen Löwen mit einer ruhigen, aber dennoch leicht verspielt klingenden Stimme. „Also ich habe nichts dagegen! Zumindest wenn Draco auch nichts dagegen einzuwenden hat!“ Gedanklich hofft er teilweise ein wenig, dass sein bester Freund es ausschlägt, mit den Gryffindors zum Zaubersprüche Unterricht zu gehen. Immerhin ist er immer noch nicht ganz wach und der Grünäugige macht ihm im Moment einfach noch viel zu nervös. Da kann er einfach nicht garantieren irgendwas Dummes zu machen. Doch zu seinen Verdruss, gibt der Blonde nur ein brummiges „Meinetwegen!“ von sich. Sofort kommen wegen der Zustimmung auch beide Löwen auf sie zu, wobei diese diesmal anscheinend nicht mal vorhaben, nebeneinander zu laufen. Während nämlich Weasley zu Draco geht, hat Potter sich schon neben ihn selbst gesellt. Ohne erst Mal ein weiteres Wort zu sagen, gehen sie deswegen auch ihren Weg zu den unteren Gefilden des Schlosses, da Zaubersprüche immerhin im Kerkerbereich stattfindet. Trotzdem amüsiert es ihn ein wenig wie andere Schüler auf ihre ungewöhnliche Gruppe reagieren. Ein paar Ravenclaws schauen sie wirklich so an, als ob gerade der dunkle Lord wieder auferstanden wäre und deswegen kann er dann auch nicht anders als zu kichern. Aber nicht nur ihn scheint das zu amüsieren, denn der andere Schwarzhaarige fängt plötzlich an herzlich zu lachen. Irgendwie hallt dieses Geräusch aber auch vollkommen in seinen inneren wieder, was ihn schon wieder hibbeliger macht. Blaise kann es einfach nicht fassen, dass ihn der Goldjunge so nervös machen kann und dass es sich bei dessen Anwesenheit so unsicher fühlt.

Dann erklingt aber auch die Stimme seines besten Freundes, was ihn wenigstens von diesen verführerischen Lachen ablenkt. „Jeder der uns gerade begegnet, fällt bestimmt vom Glauben ab!“ Auch wenn Dracos Stimme schnarrend wie eh und jäh klingt, weiß er dass dieser einfach seine Unsicherheit wegen der derzeitigen Lage überspielt. Doch das wird jäh zunichte gemacht. Denn er kann aus den Augenwinkeln beobachten, wie der Blonde zusammenzuckt, da Weasley ihn fast schon freundschaftlich den Arm um die seiner Meinung nach, viel zu schmalen Schulter legt. Wie erwartet kann der

Andere immer noch nicht mit der ungewohnten Nähe des Rothaarigen umgehen. Aber dieser stört sich anscheinend nicht daran, sondern grinst die blonde Schlange keck an und fängt dann auch noch an belustigend zu reden. „Ach, Draco! Die Leute müssen sich halt daran gewöhnen kein goldenes Trio mehr vor der Nase zu haben, dafür aber ein Silbergoldenes Quartett!“ Während der Pottererbe gerade als er aufgehört hat zu lachen, gleich wieder wegen diesem Kommentar anfängt zu kichern, hebt Draco nur desinteressiert eine Augenbraue. Doch dann kann er sich nicht mal mehr weiter damit beschäftigen, denn der Goldjunge macht nun dass gleiche bei ihm, was Weasley bei Draco macht. Ein starker Arm legt sich auf seine Schulter, wobei er augenblicklich den Kopf herumschnellen lässt. Der andere Schwarzhaarige lächelt ihn auch noch laszive entgegen und er kann ein schalkhaftes funkeln in den grünen Smaragden erkennen. Doch der darauffolgende Vorschlag des Löwen, den dieser dann an ihn richtet, ist dann doch verwunderlich. „Wir könnten die Schülerschaft ja noch ein bisschen mehr schockieren, indem ich in Zaubersprüche bei dir sitze und Ron setzt sich mit Malfoy zusammen! Damit könntet ihr uns auch ein wenig in diesen Fach helfen!“

Harry findet es irgendwie süß wie die Schlange bei seinem Reden sogar ein hauchzartes Rosa auf seine Wangen bekommt. Irgendwie erhofft er sich dadurch doch eine kleine Chance bei den Zabinerben zu haben. Dieser findet ihn nämlich anscheinend nicht nur heiß, sondern wird auch nervös in seiner Gegenwart. Doch leider lenkt die schnarrende Stimme von Malfoy ab, da dieser sich genötigt fühlt sein Unwillen auszudrücken. „Aha, und was haben wir davor Scarface?“ Nur was soll er jetzt darauf antworten. Eigentlich wollte er sich einfach auch eine Möglichkeit schaffen, auch zumindest in einen Unterrichtsfach mit seiner süßen Schlange zusammenzusitzen. Doch Ron ist in diesen Moment seine Rettung. Denn sein bester Freund findet sofort etwas, was er den Anderen anbieten kann. „Dafür können wir doch auch in Verteidigung zusammensitzen, da Harry und ich in diesem Fach besser sind als du und Zabini!“ Es wundert ihn dann doch, dass Malfoy so scheint, als ob er ernsthaft über diesen Vorschlag nachdenkt. Aber am verwunderlichsten findet er immer noch, dass der Blonde bisher noch keine Anstalten gemacht hat den Arm seines besten Freundes von der schmalen Schulter zu schieben. Nur hat sich auch endlich der andere Slytherin wieder gefangen und sagt auch endlich mal was dazu. Die Stimme von Zabini klingt zwar absolut sicher sowie vollkommen amüsiert, doch er kann sehen dass die wunderschönen klaren blauen Augen dagegen nervös wirken. „Also für mich wäre es so in Ordnung! Dann müssen wir einfach in Verteidigung die Plätze tauschen, da ich dort sowieso mit Draco zusammen sitze!“ Auch der Blonde scheint es so, eigentlich nicht so abwegig zu finden. Immerhin ertönt von diesen ein zustimmendes Brummen sowie der hellblonde Schopf zur Bestätigung noch etwas abwesend wirkend nickt. Doch bevor die Schlangen jetzt doch noch einen Rückzieher machen, sagt er auch wieder etwas dazu, wobei er absichtlich wieder keck klingt. „So können wir uns gegenseitig ziemlich gut helfen und ihr werdet sowie wir in den Unterrichtsfächern besser.“

Seine grünen Augen können aber immer noch genau beobachten, dass beide Slytherins immer noch darüber nachdenken. Vor allem der Blonde scheint sich noch nicht sicher zu sein, ob er dieses Angebot annehmen soll und auch Zabini traut er trotz des wahrscheinlich unechten selbstsicheren Grinsens zu, dass dieser noch etwas mit sich hadert. Nur kommen sie alles samt, dann auch bei ihren Klassenraum an und er hat gleich einen genialen Anblick. Mit einen kleinen amüsierten „Schaut euch dass mal

an!“ macht er seine drei Weggefährten, auf die schockierten sowie teilweise ziemlich blassen Gesichter ihrer Mitschüler aufmerksam. Doch bleibt dabei sein Blick auch auf Ginny hängen, die anscheinend kurz vor einen Wutausbruch steht. Doch das interessiert ihn gerade herzlich wenig. Wichtiger ist, dass Ron belustigt kichert, was diesen Zabini gleichtut und selbst Malfoy ein fieses Grinsen auf die schmalen Lippen bekommt. Anscheinend ist gerade dieser Anblick, der letzte Anstoß für die zwei Schlangen, die erst einmal einen kurzen Blickaustausch haben und es dann der andere Schwarzhaarige ist, der auf das Angebot antwortet. „Draco hat anscheinen auch nichts dagegen und es wird bestimmt spaßig in zumindest zwei Fächern in einer Slytherin-Gryffindor Konstellation zu sitzen.“ Meeresblaue Augen schauen ihn dabei auch noch richtig spitzbübisch an, was Harry gleich noch mehr grinsen lässt. Zwar mag er den Zabinierben wirklich wenn dieser schüchtern ist, aber die verspielte Seite gefällt ihm eindeutig ebenfalls. Vielleicht muss er sich ja genau auf diese Art auf den Anderen einlassen, damit er auch etwas näher an diesen herankommt. Nur dann wird ihr Auftreten auch das erste Mal kommentiert. Pansy ist nämlich auf ihre Gruppe zugekommen und gibt freundlich klingen ein Kommentar ab, was wohl jeder im Gang ziemlich deutlich hören kann. „Hi Jungs. Es ist schön zu sehen, dass ihr euer Kriegsbeil auch begraben hat und so fällt es euch bestimmt leichter als Zimmergenossen klar zu kommen.“

Blaise wundert es nicht, dass Pans anscheinend nichts gegen ihr merkwürdiges auftreten hat. Immerhin hat sich das Mädchen auch schon mit den Löwen ausgesöhnt und ist wahrscheinlich froh, dass die beiden Jungs es ähnlich handhaben. Zumindest ist es ja bei ihm so, wobei er bei Draco doch noch nicht so sicher ist. Würde nur eine Person ein falsches Wort sagen, ist der Blonde wahrscheinlich auf und davon, wo Weasley nur noch eine härtere Nuss zum Knacken hat. Doch er hört Gott sei Dank nur ein schnauben seines besten Freundes, was wohl nicht mal so negativ ist. Doch es ist Potter, der als erstes etwas dazu sagt und er bekommt einen kleinen Schauer bei der amüsiert klingenden Stimme. „So kann man es ausdrücken. Auch wenn ich eher sagen sollte, dass Zabini ja nichts zum aussöhnen hatte. Immerhin hat er sich immer aus den Streitereien raus gehalten und uns nie beleidigt.“ Es wundert ihn schon, dass der Grünäugige dies so sieht. Immerhin hätte er sich früher ja auch einmischen oder Draco zu Rason ziehen können. Nur hat es ihn nie interessiert, da ihn die Gryffindors doch recht egal waren. Verwundert blickt er deswegen zu den Jungen, der immer noch einen Arm um seine Schulter hat und bekommt auch gleich ein keckes Zwinkern geschenkt. In seinen Inneren entsteht dadurch augenblicklich etwas Hitze, wo er sich nicht wundern würde, wenn es sich auch mal wieder in seinem Gesicht abzeichnet. Ein wenig regt ihn dies sogar auf, da er bei Mädchen nie sonderlich der schüchterne Typ ist. Aber gerade bei Potter und dessen ungezwungene Art wird er es doch jedes Mal sowie sein Herz dabei gern auch mal einen Freuden Hüpfer macht. Nur hat er im Gefühl, dass er gerade eindeutig zu tief in die grünen Smaragde blickt, da er sich da gerade nicht mal abwenden kann. Nur im Hintergrund hört er seinen besten Freund schnarrende reden und schaut trotzdem weiter zu den mittlerweile sogar lieb lächelnden Löwen. „Wir haben uns trotzdem nicht versöhnt, sondern eher nur einen Waffenstillstand eingeräumt.“ Nur als er dann die Worte versteht, schnellt sein Kopf doch herum. Etwas verblüfft schaut er in das nichtssagende Gesicht des Malfoyerben und bemerkt auch am Rande, dass die blauen Augen des Wiesels doch ein wenig enttäuscht dreinblicken. Nur kann dann auch niemand etwas dazu sagen, da sich nun der Unterrichtsraum öffnet und sie jetzt nicht mehr über dieses Thema diskutieren

können.

Derweilen im Anwesen der Familie Malfoy:

Eigentlich ist für Lucius und Narcissa Malfoy ein Morgen, wie jeder andere. Zwar ist ihr Sohn seit ein paar Tagen wieder in Hogwarts, aber deswegen machen sie sich keine großen Sorgen. Auch wenn es wahrscheinlich so einige Anfeindungen gegenüber den Slytherins geben wird und vor allem bei denen die den dunklen Lord gefolgt sind, wissen sie dass ihr Sohn damit auskommen wird. Vor Allem da dieser auch noch Blaise Zabini an seiner Seite hat. In Ordnung die blonde Aristokratin macht sich da doch mehr Sorgen als ihr Mann. Immerhin weiß sie dass ihr kleiner Liebling doch ein viel zerbrechlicheres Wesen ist, als es den Malfoyo überhaupt lieb ist. Nur weiß sie auch, dass Lucius dass auch gern gekonnt ignoriert, um seinen eigenen Stolz zu wahren. Für sie selbst ist es aber anstrengend so zwischen den Fronten zu stehen. Zwar liebt sie ihr Kind trotz dessen schwachen Ader und gleichzeitig weiß sie nie wie sie dieses Thema bei ihren Ehemann ansprechen soll. Doch dieser ist es gerade, der mit seiner kalten Stimme ihre Aufmerksamkeit am Frühstückstisch bekommt. Mit einer schnarrenden Stimme, die ihr Sohn wahrscheinlich geerbt hat, bekommt sie jetzt aber eine freudige Nachricht. „Unser Sohn hat uns schon jetzt einen Brief geschrieben!“ Nur hört sie auch heraus, dass ihr Mann darüber verwundert ist. Zwar ist Draco schon immer jemand gewesen, der ihnen regelmäßig von der Schule auf Briefe gesandt hat, aber nie soweit am Anfang des Schulbeginns. Auch wenn sie deswegen selbst skeptisch ist und sich sorgt, dass ihr Sohn wohl jetzt schon eventuell Probleme in der Schule hat, freut sie sich trotzdem von diesen zu hören. Vielleicht hat ihr Junge sich auch nur jetzt schon gemeldet, da er weiß welche Sorgen sie um ihn hat. Auffordernd schaut die deswegen zu ihren Mann, der daraufhin einfach unbedacht den Brief öffnet. Viel zu spät erkennt sie aber um was es sich bei diesem Umschlag handelt und hat nicht mehr die Zeit Lucius zu warnen. Sie selbst ist viel zu geschockt, genauso wie ihr Mann als sie der Heuler in die Luft bewegt, nur um eine donnernde Stimme ihres Sohnes erklingen zu lassen.

„VATER. MUTTER. Ich kann es nicht fassen, dass ihr mir immer noch so viel verheimlicht. Was geht eigentlich in euren Köpfen vor? Denkt ihr ich bin nicht vertrauensselig oder glaubt ihr ich bin zu dumm, um mir eine eigene Meinung zu bilden? Dabei sagt ihr doch immer, dass Familie an erster Stelle steht. Aber was muss ich erfahren. Ja, meine Mutter hat eine weitere Schwester und ich sogar noch eine Cousine, die ich nicht mehr kennenlernen kann. Ich musste erst durch Weasley und Potter erfahren, dass es eine Nymphadora Lupin gab. Warum habt ihr mir nie etwas gesagt? Ihr wisst doch mittlerweile, dass ich nicht mehr so wie ihr, über die Reinblüter und Blutsverräter denke und habt mir versichert es zu akzeptieren. Aber nein, ihr lasst mich noch immer nicht die wichtigen Dinge wissen. Auch nicht, dass meine Cousine ein Kind hat, dass derzeit bei Bill Weasley und seiner Frau Fleur lebt, bis Potter die Schule beendet hat. Zwar glaub ich nicht dass ihr unbedingt jedes Detail kennt, aber ihr wisst bestimmt, dass es Teddy gibt und wolltet mir anscheinend selbst da verwehren einen weiteren Verwandten kennenzulernen. Mir ist wirklich langsam egal was ihr denkt, aber ihr könnt mich mal kreuzweise. Und Vater, wage es nicht irgendwas zu meiner

Ausdrucksweise zu sagen. Ich halte mich hier noch zurück und es gibt weitaus schlimmere Dinge, die ich euch gern an den Kopf werfen würde. Nur bin ich jetzt froh zumindest eine Sache kapiert zu haben. Meine Familie ist krank und so verdreht, dass ich mich schäme ein Malfoy zu sein. Familie steht an erster Stelle. Na klar. Das gilt für euch wahrscheinlich nur so lange, wie jemand in eure verrückte Welt passt. Aber da mache ich nicht mehr mit. Ich werde mich an Potter wenden, damit ich Teddy kennenlernen kann und falls Mutters Schwester noch lebt, was ich leider noch nicht weiß, auch über ihn Kontakt zu ihr aufnehmen. Da ich mit Potter und Weasley zusammen mit Blaise ein Zimmer teile, werde ich da noch genug Gelegenheiten dazu haben. Also versucht gar nicht euch da einzumischen. Verstoßt mich meinetwegen, wenn es euch nicht Recht ist, dass ich mich mit Blutsverrättern abgeben. Mich würde nicht mal wundern, wenn vor allem Vater das macht. Immerhin bin ich euch anscheinend doch nicht wertvoll genug, dass ihr mir endlich reinen Wein einschenkt. Doch ich erwarte, dass ihr mir schreibt und mir mal erklärt, warum ihr so einen Mist abzieht.

Euer euch gerade verachtender Sohn Draco“

Schockiert und vollkommen verblüfft schaut Narcissa das um die Nase werdend, wie sich der Brief in tausend Einzelteile zerlegt. Gerade traut sie sich kein Wort zu sagen, da auch ihr Mann gerade wohl im Schockzustand ist. Immerhin ist diese Situation für sie beide Neuland. Noch nie hat Draco sich auch nur einmal gegen sie aufgelehnt. Vor allem bei Lucius hat ihr Sohn immer versucht, dessen Anerkennung zu bekommen, weswegen auch nie widersprochen wurde. Stille herrscht im Raum, die sie fast schon erdrückt. Nur kommt dann etwas anderes, was sie nicht erwartet hat. Mit einem resignierten Seufzen steht ihr Ehemann von seinem Platz auf, nur um abwesend wirkend den Raum zu verlassen, ohne auch nur ein einziges Mal zu ihr zu blicken. Innerlich bekommt sie dann aber gerade deswegen eine ziemliche Unruhe. Wenn ihr Mann so ist, weiß man nie auf was man gefasst sein darf. Doch betet sie, dass sich diese Sache zum Guten wendet und Lucius jetzt nicht überstürzt handelt.